



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Euangel. Matth. xxij. Von dem furnemesten gebot/ vnd von Christo.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

Wo etliche
glaubige
sind/ da ist
Christus
mit allen
seinen gü-
tern.

wenig jr auch sind) ist da der vnaus-
sprechliche reichthumb / davon er ge-
sagt hat / Eben so wol in dreien oder
vierem (wenn jr nicht mehr weren) als
in hunderten oder tausenten. Denn das
es viel nicht haben / das ist nicht des
Euangelij noch der Prediger / oder der
Kirchen schuld / sondern jr selbs / die jr
ohren vnd hertz dafür zu stopffen.

Siehe / also hat S. Paulus herrlich
gerühmet vnd beschrieben die Christ-
liche Kirche / wo sie ist auff Erden / vnd
was sie für vnaussprechliche güter vnd
gaben hat von Christo / Dafür sie jm bil-
lich dancken vnd loben sol / beide / mit
irer bekentnis vnd irem leben. Solches
beschleusst er nu vnd spricht.

Denn Gott ist trew / durch wel-
chen jr beruffen seid zur gemein-

schafft seines Sons Ihesu Christi
vnseres Herrn.

Als Christus in euch ange-
fangen / vnd bereit gegeben hat /
dabey wird er euch gewislich
bis ans ende vñ ewiglich wol erhalten /
so jr nur selbs durch vnglauben nicht da-
von woller fallen / oder von euch wer-
ffen / Denn sein Wort oder Verheissung
euch gegeben / vnd sein werck / so
er in euch wirket / ist nicht wandel-
bar / wie Menschen wort vnd werck /
sondern feste / gewisse / vnd göttliche vn-
bewegliche warheit. Weil jr denn sol-
chen Götlichen beruff habt /
solt jr euch des ersten vnd fes-
tiglich darauff verlassen.

Am XVIII. Sonntag nach Trinitatis Euangelium/



Maier

Matth. XXII.



DA aber die Pharisæer hörete/das er den Sa duceern das mauß gestopffet hatte/ versamleten sie sich. Vnd einer vnter ihnen/ ein Schrifftgelehrter/ versucht in/ vnd sprach/ Meister/ Welchs ist das furnemste Gebot im Gesetz? Ihesus aber sprach zu im/ Du solt lieben Gott deinen HERRN/ von ganzem hertzen/ von ganzer seelen/ von ganzem gemüte/ Dis ist das furnemste vnd das größte Gebot. Das ander aber ist dem gleich/ Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz vnd die Propheten.

Da nu die Pharisæer beyeinander waren/ fraget sie Ihesus/ vnd sprach/ Wie düncket euch vmb Christo/ Wes Son ist er? Sie sprachen/ Davids. Er sprach zu ihnen/ Wie nennet in dem Dauid im Geist einen HERRN/ da er sagt/ Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN/ Setze dich zu meiner Rechten/ bis das ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. So nu Dauid in einen HERRN nennet/ wie ist er denn sein Son? Vnd niemand kund in ein wort antworten. Vnd thurste auch niemand von dem tage an hinfurt in fragen.

Dis Euangelium / darin Christus den Pharisæern antwortet auff ire frage/ welchs das größte Gebot sey im Gesetz/ vñ ihnen widerumb eine frage surlegt/ was man doch solle halten

von Christo/ wes Son er sey etc. Helt vns für/ das/ so wir jmerdar hören solen/ das in der Christenheit müssen ers halten werde diese zwo Predigt. Zum erstē/ die Lere vom Gesetz/ oder zehē gebote/ Zum andern/ von der gnade Christ.

Denn welche der beiden eine vnterget/ die nimpt auch die ander mit sich/ Vnd widerumb/ wo die eine bleibe vnd recht getrieben wird/ bringet sie die ander auch mit sich/ Vnd Gott hat es also so geordnet/ das diese zwo Predigt in der Christenheit jmerdar gehen müssen/ ja auch von anfang der Welt jmer mit vnd neben ander gangen sind/ Auch vñ fern ersten Vater Adam/ da er noch im Paradis war/ gegeben sind/ vnd dar nach durch Abraham/ Mosen vnd die Propheten bestetigt.

Denn solches foddert auch die not des Menschliche geschlechtes/ das durch Adam gefallen ist dem Teufel in seine gewalt/ das wir in sünden leben vnd schweben/ vnd des ewigen Todes schuldig sind/ Diese sünde vnd schaden hat Adam gefület vnd geklagt/ Aber hernach ist es bald verblichen vñ verachtet/ das es die Heiden für keine sünde geachtet haben/ ob sie wol böse lust vnd begird an frem leib fületen/ Sondern haben gewehnet/ es were des Menschen art vnd natur. Doch haben sie geleeret/ man solle solchen lüsten vnd begirden wehren/ vnd der natur nicht gestehen/ das sie zu weit fare/ Aber solche natur an jr selbst/ haben sie nicht verdampet.

Darumb hat nu Gott die eine Lere gegeben/ die da offenbaret/ was der Mensch sey/ was er geweest ist/ vnd was er wider werden sol/ Das ist die Lere des Gesetzes/ so Christus hie anzeuget/ Du solt Gott lieben von ganzem hertzen etc. Als solt er sagen/ Also bistu geweest/ vnd also solen noch sein vnd werden/ Im Paradis hastu den schatz gehabt/ vnd was rest also geschaffen/ das du kundest Gott von ganzem hertzen lieben/ Das hastu nu verloren/ Tu aber mustu wider also werden/ Sonst wirstu in Gottes Reich nicht komen. Also spricht er durre vnd klar an andern orten/ Wiltu zum Leben eingehen/ so halt die Gebote. Item/ Thu das/ so wirstu leben etc. Das mus kurgumb gehalten sein/ Vnd das man dauon viel disputieren wolt/ als möchte man on das (das

Wesach vnd not/dar umb die Lere des Gesetzes zu weissen.

sehen Gebot zügen/ was wirge west sind/ vnd wider werden sollen.

Matth. 19.
Luc. 10.

Das Pro dige in der Rechen stas zu trefen.

A aber

Auslegung des Euangelij

da heisst/ Gott lieben von ganzem herzen/ vnd den Nehesten als dich selbst) selig werden/ da wird nichts aus/ Es mus erfüllet werden/ so rein vnd wolkommen/ als die Engel im Himmel erfüllen.

Falsche lere der Antinomier/ das man möge das Gesetz nicht halten/ vnd doch selig werden.

Darumbi stes vnrecht vnnicht zu leiden/ so man wolt also predigen (wie etliche vorzeiten gethan haben/ vnd auch noch etliche tolle Geister thun) Ob du schon nicht die Gebot hebst/ Gott vnd den Nehesten liebest/ ja/ ob du gleich ein Ehebrecher bist/ das schadet nicht/ so du allein gleubest/ so wirstu selig. Mein lieber Man/ da wird nichts aus/ Du wirst das Himmelreich nicht besitzen/ es mus dazu kommen/ das du die Gebot haltest/ vñ in der Liebe stiest/ gegē Gott vnd deſ Nehestē.

Denn da stehets Ertz beschlossen/ Wilcu zum Leben eingehen/ so halte die Gebot. Item/ zum Galatern am fünfften/ Offenbar sind die wercke des Fleisches/ von welchen ich euch zu vor gesagt habe/ vnd sage es noch/ das/ wer solches thut/ der wird das Reich Gottes nicht ererben etc. Vnd Christus wil solche Lere bey den Christen erhalten haben/ das sie wissen/ was sie gewesen sind/ was sie noch schuldig sind/ vnd was sie wider werden sollen/ das sie nicht in dem schlam bleiben/ darin sie ist sind/ Denn wo sie darin blieben/ müßten sie verloren sein.

Glaube wird eben darumb geleeret/ damit das Gesetz möge gehalten werden

Also spricht er dirre eraus/ Matth. 5. Ir solt nicht wehnen/ das ich komen sey/ das Gesetz auff zu lösen/ Ich bin nicht komen auff zu lösen/ sondern zu erfüllen/ Ja/ ich sage euch warlich/ es mus also geleeret vnd gehalten werden/ das nicht der kleinest buchstabe/ noch ein titel vom Gesetz vergehe/ bis das es alles geschehe. Item/ weiter spricht er/ Matth. 12. Ich sage euch/ das die Menschen müssen rechenschafft geben/ am Jüngstē gericht/ von einē iglichem vnnütigen Wort/ das sie geredt haben.

Vnd S. Paulus zum Römern am achten/ Gott hat seinen Son gesand ins Fleisch/ auff das die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ in vns erfüllet werde. Vnd zum Römern am dritten/ Wie? Haben wir denn das Gesetz auff/ so wir leren/ das man durch den Glauben/ vnd nicht durch die werck gerecht werden? Das sey ferne. Sondern wir richten das Gesetz auff/ Das ist/ Eben

darumb leren wir den Glauben/ damit das Gesetz möge erfüllet werden.

Denn das ist wol ein gute lere/ die da leret/ was wir sein sollen/ Aber das sie auch ins werck gebracht werde/ vnd nicht vergeblich gepredigt bleibe/ so mus dazu komen die andere Lere/ wie vnd wo durch wir wider dazu komen mögen. Denn wenn wir hören/ was wir im Paradis verloren haben/ Da Adam vor dem fall lebete in voller liebe gegen Gott/ vnd reiner liebe gegen dem Nehesten/ vnd vollkommenem gehorsam/ on böse lust/ Vnd wo er also blieben were/ so wöeren wir auch noch also/ Tu aber/ weil er durch die sünde gefallen ist/ von diesem Gebot/ so ligen wir auch in dem selben jamer/ voller sünde vnd vngheorsam/ vnter Gottes zorn vnd fluch/ vnd fallen von einer sünd in die ander/ Vnd stehet das Gesetz jmerdar/ helt vns schuldig/ treibe vnd foddert/ das wir sollen from vnd Gott gehorsam sein.

Wie sol man denn hie thun? So das Gesetz jmer foddert vnd treibet/ vnd wirs doch nicht können/ Denn hie schleusst mein eigen gewissen jmer wider mich/ Weil ich sol Gott lieben von ganzem hertzen/ vnd meinen Nehesten als mich selbst/ vnd ichs doch nicht thue/ So mus ich verdampfe sein/ Vnd Gott sage ja dazu/ vnd bestetiget solches. Wer wil mir hie raten? Ich weis dir nicht zu raten/ sprich das Gesetz/ Sondern wil vnd foddert schlecht/ das du gehorsam stiest.

Hie komen nu die Propheten/ vnd verkündigen von Christo/ vnd sagen/ Es wird einer komen/ der dem vnglück wird raten/ das der Mensch wider sich me zu dem/ das er verloren hat/ vnd in den stand/ dauon er gefallen ist/ welches im das Gesetz anzeigt. Das ist die ander Predigt/ die da auch gehen sol/ vnd mus/ bis an den Jüngstē tag/ nemlich/ von der hülfte von Sünden/ Tod vnd Teufel/ vnd auffrichtung vnser leibs vnd seel/ das wir wider in den stand komen/ der da ist/ von hertzen Gott lieben vnd den Nehesten/ Das sol dort in jenem lebē ganz vnd vollkommen werde/ aber hie in diesem leben anfangen.

Denn in jenem leben wird nicht mehr der Glaube sein/ sondern vollkomene Liebe/ vnd alles was das Gesetz foddert/

fodbert / werden wir thun von ganzem hertzen / Darumb mus man jetz auch solchs predigen / was wir werden vnd bleiben sollen / Nemlich / das wir von ganzem hertzen lieben sollen / Gott vnd den Liehesten / Solchs wil ich anrichten (spricht Christus) vnd erfüllen / nicht allein für meine Person / sondern auch dazu helfen / das irs alhie anfahet / vnd jmer darin fort faren / bis jr dorthin kompt / da irs auch werdet ganz vollkommen erfüllen.

Das gehet nu also zu / Weil wir das Gesetz nicht kundten halten / vnd der natur unmöglich war / so ist Christus komen / vnd zwischen den Vater vnd vns getreten / vnd bittet für vns / Lieber Vater / sey jnen gnedig / vnd vergib jnen ire sünde / Ich wil ire sünde auff mich nemen vnd tragen / Ich habe dich lieb von ganzem hertzen / vnd das zu das ganz menschlich geschlecht / welchs ich damit beweise / das ich für sie mein blut vergieße / Also habe ich das Gesetz erfüllet / vnd solchs jnen zu gut gethan / das sie meiner erfüllung genießen / vnd dadurch zu gnaden kommen.

Also wird vns erslich durch Christum geschencket / das wir das Gesetz nicht erfüllen / vnd die sünde ganz vnd gar vergebē / Aber doch nicht also oder dazu geschencket / das wir forthin nicht solten das Gesetz halten / vnd jmer fort faren zu sündigen / oder das man solt also leren / Wenn du den Glauben hast / so darffstu nicht mehr Gott vnd den Liehesten lieben / Sondern / das das Gesetz nu erst möge angefangen vnd gehalten werden / welches ist der ewige / vnerrückliche / unwandelbarer wille Gottes / Dazu ifs von nöten / von der Gnade zu predigen / das man rat vnd hülf finde / wie man zu solchem come.

Das ist aber die hülf / das Christus den Vater bittet / das er vns vnser sünde wider sein Gebot vergeben / vnd nicht zurechnen wolle / was wir noch schuldig sind. Darnach verheisset er auch den heiligen Geist zu geben / damit das hertz anfahet / Gott zu lieben vnd sein Gebot zu halten / Denn Gott ist nicht darumb den Sündern gnedig vnd barmhertzig / das sie das Gesetz

nicht halten / noch / das sie also sollen bleiben / wie sie sind / Sondern schencket vnd vergibt / beide / sünde vnd tod / vmb Christi willen / der das ganze Gesetz erfüllet hat / das er dadurch das hertz also süß mache / vnd durch den heiligen Geist entzündet vnd treibe / das es beginne / in wider zu lieben / von tage zu tage / mehr vnd mehr.

Also fehet in vns an / nicht allein die Gnade / sondern auch die Wahrheit / das ist / rechtschaffen wesen / wie das Gesetz fodbert / Wie S. Johannes am ersten sagt / Das Christus sey voller gnade vnd wahrheit / vnd durch in auch in vns Gnade vnd Wahrheit worden sey (welches Moses noch das Gesetz nicht geben kan) Denn das Gesetz wird nicht also auffgehoben / durch die Gnade / das auch die Wahrheit solt nachbleiben / das man nicht solte Gott lieben etc. Sondern durch in wird vns geschencket / das wir dem Gesetz nicht gnug thun (vnd doch thun solten) in dem Reich der Vergebung oder der Gnade. Aber dazu wird vns auch gegeben der heilige Geist / welcher in vns ein neue flamme vnd feur anzündet / nemlich / liebe vnd lust zu Gottes Geboten / Das sol in dem Gnaden Reich anfangen / vnd jmer fort gehen / bis an den Jüngsten tag / da es nicht mehr wird Gnade noch Vorgebung heißen / Sondern eitel wahrheit / vnd ganz vollkommener gehorsam. In des bleibe es also / das er jmer schencket / vergibt / tregt / vnd durch die finger sihet / bis wir begraben werden.

So wir nu also bleiben im Glauben / das ist / in der schenckung oder vergabung / vnd in dem anfang des heiligen Geistes oder der erfüllung / So sol das feur am Jüngsten tag / dadurch die ganze Welt verbrennen wird / vns also feigen vnd rein machen / das wir nicht mehr bedürffen werden / des schenckens vnd vergebens (als were noch etwas unreines vnd sündlichs an vns / wie jetzund ist) Sondern werden aller dinge sein / wie die liebe Sonne leuchte / on alle makel vnd gebrechen / voller liebe / wie Adam erslich im Paradis gewesen ist.

Also wird es denn recht heißen / Das Gesetz auffgericht vnd erfüllet / Denn es wird als denn vns nicht mehr können

Durch Christum können wir das Gesetz halten.

nota

Auslegung des Euangelij/

In jenem le-
ben werden
wir alles
thun/ was
das Gesetz
von uns for-
dert.

Können schuldigen noch beklagen/ son-
dern bezale/ vnd gnug gethan heissen/
auch durch vns selbst/ Das es jzt heisset
nicht durch vns erfüllet/ vnd doch das
durch gefreiet vnd selig worden/ das
wir zu Christo kriechen/ vnter seinen
mantel vnd flügel/ das er für vns bez-
zale/ bis wir vns vnter die erden legen/
vnd darnach wider aus dem grabe kom-
men/ mit schönem hellen leib/ der etel
heiligkeit vnd reinigkeit sey/ vnd mit
reiner seele/ die voller Gottes liebe sey.

Da werden wir nicht mehr dürfen/
das er vns decke/ vnd für vns biete/
sondern wird alles da sein/ ganz vnd
volkomen/ was wir haben sollen. Jzt/
weil ich an in glaube/ sol mir die Sün-
de geschencket sein/ vñ heissen ein Kind
der Gnaden/ Vnd das dazu/ das auch
in mir anfahe die Wahrheit/ das ist ein
new rechtschaffen wesen/ welches sol
nicht auff hören/ bis ers gar zum ende
bringe/ Dieweil er komen ist/ nicht das
Gesetz auff zu lösen/ sondern zu erfül-
len/ nicht allein im/ welches er schon
langst gethan hat/ sondern in mir vnd
allen Christen.

Das sind die zwo lere/ die man bei
einander behalten sol/ als/ die zusamen
oder in einander gehören/ vnd jmerdar
darnach gehen mus/ weil wir hie lebē/
damit das Gesetz oder Gottes Gebot
in den Christen angefangen werde/ vnd
zu dem/ das auch der bösen vngedor-
men Welt gewehret vnd gesteuert wer-
de/ so sie nicht wollen Gott fürchtē
vnd lieben/ als Christen vnd Gläubig-
e/ das sie das ewige feur vnd verdam-
nis/ vnd andere straffen fürchten müs-
sen. Die andern aber dadurch geleret
werden/ wo von sie gefallen/ vnd wie
schweer die Sünd auff vns geerbet sey.

Der Mensch
thut das wi-
derspiel/
was im das
Gesetz ge-
beut.

Denn wenn ich mein Leben gegen
das Gesetz halte/ so sehe vnd fühle ich
allzeit an mir das widerspiel. Ich sol
Gott mein leib vnd seel vertrauen/
vnd von ganzem hertzen in lieben/ So
habe ich lieber einen gülden im fasten/
denn zehen Götter im hertzen. Vnd bin
frölicher/ wenn ich zehen gülden weis
zu gewinnen/ denn wenn ich das ganze
Euangelium höre. Wenn einem ein Fürst

schencket ein Schlos oder etlich tau-
sent gülden/ wie ist da ein springen vnd
frolocken? Dagegen wo einer geauff-
wird/ oder das Sacrament empfihet
(welches ist ein himlischer ewiger schatz)
so ist nicht das zehend teil solcher freu-
de da.

Also sind wir alle geschickt/ Da ist
keiner/ der sich so hertzlich freuet vber
Gottes gaben vnd gnade/ als von gele-
vnd gut/ Was ist das anders/ denn/
das wir Gott nicht lieben/ wie wir
schuldig sind? Denn so wir im vertrau-
weten vnd lieben/ so soltes vns lieber
sein/ das er vns ein auge gibe/ denn so
wir die ganze Welt herten. Vnd ein
tröstlich wort/ so er mir zuspricht
durchs Euangelium/ solt mich höher
erfreuen/ denn aller Welt gunst/ güt-
güt vnd ehre/ Das aber solches nicht ge-
schicht/ vnd zehen tausent gülden den
Menschen können frölicher machen/
denn alle Gottes gnade vnd güter/
das zeiget/ was wir für fruchtlin sind/
vnd was für ein jemerlicher/ greulich-
fall sey/ darin wir ligen/ vnd doch wir
solchen nicht sehen noch achten/ wo es
nicht durch das Gesetz vns offenbare
würde/ vnd ewiglich darin bleiben vnd
verderben müssen/ so vns nicht wider
durch Christum auffgeholfen würde.
Darumb ist nu das Gesetz vnd Euang-
gelium dazu gegeben/ das wir doch sol-
ches lerneten erkennen/ beide/ was wir
schuldig sind/ vnd wozu wir wider kom-
men sollen.

Das ist nu die Christliche lere vnd
Predigt/ welche wir/ Gott lob/ wissen
vnd haben/ Vnd jzt nicht not ist in die
lunge aus zusprechen/ Sondern allein
zu vermanen/ das man sie in der Chris-
tenheit mit vleis erhalte/ Denn der Teufel
hat sie hart vnd fest angefochten
von anfang an/ vnd bisher jmerdar/
Vnd wolt gerne Gottes Wort gar
dempffen vnd zutretten/ Denn er kan
nicht leiden/ das die Leute darbey blei-
ben/ vnd rechtschaffen halten/ suchet
hundert tausent künst vnd rücke/ das
ers nur verderbe. Darumb pred. ge. ich
seer gerne davon/ wie es denn auch von
nöten ist/ Denn bisher vnter dem Pap-
stumb ist es nicht gehöret noch erkand
worden.

Denn

Denn ich bin selbs ein gelehrter Doctor Theologie gewesen / vnd habe doch die Zehen gebot nie recht verstant den. Ja / es sind viel hochberimbte Doctores gewesen / die noch nicht gewußt haben / ob jr neume / zehen oder eilffe weren. Viel weniger haben wir von dem Euangelio oder Christo gewußt. Sondern das ward allein gelehret / vnd getrieben / Ruffte die Jungfrauen Maria am vnd andere Heiligen an / als Mittel vnd Fursprechen / also viel faste vnd bete / lauffte zur Walsart / ins Closter / vnd werde ein Mönch / oder stiftte so viel Messen etc. Vnd haben gewehnet / wenn wir solchs theten / so hetten wir den Himmel verdienet.

Das war die zeit der blindheit / da wir von keinem Gottes wort nichts wußten / sondern mit vnserm eigen taud vnd treymen vns vnd andere in den jamer gefüret haben. Vnd ich der selbs gen einer gewest / der in diesem schweiss ja angstbade / wol gebadet habe. Darumb lastt vns zusehen / das wir solche Lere wol fassen vnd behalten / Obes andere Kotten vnd falsche Geister wolten ansehen / das wir gerüstet seien / vnd lernen / weil wir zeit haben / vnd die liebe Sonne vns wider leuchtet / vnd leuffen / weil der Marcke für der Thür ist. Denn es wird dazu Kommen / wenn ein mal diese Richter (die Gott schund gibe) hinweg sind / so wird der Teufel nicht seuen / bis er ander Kotten auffwerffen wird / die den schaden thun werden. Wie er bereit an vielen orten angefangen hat bey vnserm leben. Was wird aber nach vns geschehen?

Darumb lerne / wer da lernen kan / vnd lerne nur wol / das er wisse / erstlich die Zehen Gebot / was wir für Gott schuldig sind / Denn wo man das nicht weis / da weis man vnd frage man auch nach Christo nichts vberall. Gleich wie wir Mönche gethan haben die wir entweder Christum für einen zornigen Richter hielten / oder gar verachten für vnser eigen ertreymeten heiligskeit. Wehneten / wir weren nicht in den sünden / so die Zehen Gebot zeigen vnd straffen / Sondern wir hetten das natürliche liecht der Vernunft vnd Freyen willen / vnd wenn wir darnach theten / so viel wir fündten / so müßte vns Gott sein gnade geben etc.

Waber / so wir Christum sollen kennen / als vnsern Helffer vnd heiland / so müssen wir zuvor wissen / wo von er vns helfen sol / nemlich / nicht aus feur oder wasser / oder andern leiblichen nöthen vnd fahr / sondern von der Sünde vnd Gottes hasis. Woher weis ich aber das ich in solchem jamer erlossen lige? Mürgend her / denn durch das Gesetz / das mus mir anzeigen / was mein schaden vnd tranckheit ist / sonst fragte ich nichts nach dem Arzte vnd seiner hülsffe.

Also haben wir beide stück der hülsffe Christi / Das eine / das er vns mus gegen Gott vertreten / vnd vnser schanddeckel sein (vns / sage ich / ein schanddeckel / als / der vnser sünde vnd schand auff sich nimpt) aber für Gott ein Gnaden thron / an dem kein sünde noch schande / sondern eitel tugent vnd ehre ist / Vnd als eine Gluckshenne / seine firtich vber vns ausbreitet wider den Weihe / das ist / den Teufel / mit seiner Sünde vnd Tod / das Gott vmb seinen willen alles vergebe / vnd vns der keines schaden könne. Aber also das du nur vnter diesen flügeln bleibest / Denn weil du vnter diesem mantel vnd schirm bist / vnd nicht heraus Komest / so mus die Sünde / die noch in dir ist / nicht sünde sein / vmb des willen / der sie zudecket / mit seiner gerechtigskeit.

Darnach zum andern / thut er nicht allein das / das er vns also decket vnd beschirmet / sondern wil auch vns neeren vnd speisen / wie die Henne ire Küchlin / das ist / den heiligen Geist vnd stercke geben / das wir anfahen Gott zu lieben vnd seine Gebot zu halten / Das sol wehren bis an den Jüngsten tag / da der Glaube vnd solcher Gnaden deckel wird auffhören / das wir werden den Vater on alle mittel vnd deckel anschawen / vnd selbs für in treten / vnd keine sünde mehr an vns sein wird / die zu vergeben sey / Sondern als denn alles wider Restituir vnd widerbracht oder ergenget (wie S. Petrus sagt / Acto. iij.) rein vnd vollkommen / was der Teufel von anfang verfürret vnd verderbet hat.

Das wil nu Christus hie leren mit seiner antwort vnd mit der gegenfrage /

Wo von vns Christus erlöset.

1 Christus nimpt vnser sünde auff sich vnd vertret vns.

2 Christus stercket vns vnd gibt vns den heiligen Geist.

Erkenntnis der reinen lehren des Bapstthumbs gar verloschen

Erwe warung / das man Gottes wort vleissig lerne vnd ehre / weil mens hat.

Nota

ich tanngen vnd geraufft empfehet get (chaz) cher fitas

ft. Da ist erwer vber s von gele rs / denn / wie wir n vertra vns lieber / denn so Vnd ein zusprich ich höher unft / gele es nicht ge bilden den machen / id güter / yelin sind / greulichet doch wir en / wo es offenbare leiben vnd che wider en würde. id Euan / ir doch sol / was wir wider do

he lere vnd ob / wissen de ist in die dern allein der Chris / mn der Eu angefochten jmerdar / Wort gar enn er kan arbey blei en / süchre encke / das red ge ich auch von dem Bap ch erland

Dem

Auslegung des Euangelij.

Pharissee
meinen das
Gesetz zu er-
füllen mit
ihren freyheit

frage die er den Phariseeern furhelt. Als
solt er sagen / Ir wisset nicht mehr/
denn von dem Gesetz zusagen / welches
enich leret / das jr solt Gott lieben und
den Nehesten / Vnd jr es doch nicht ver-
siehet / Denn jr wehnet / das jrs erfüllet
so jr doch weit vnd fern davon seid.
Gleich wie auch jener / Matth. xii. der
sich rühmet / er hette alles / was im ges-
botten war / von jugent auff gehalten /
Aber Christus zu im sagt / Wiltu zeit-
gen / das du vollkommen seiest / so gehe hin
verkauffe alles was du hast / vnd folge
mir nach. Welches ist so viel gesagt /
Wer Gott rechte lieben und seine Gebot
halten wil / der mus also geschickte sein /
das er könne sein gut / leib vnd leben las-
sen. Darumb gehöret ein anders auch
dazu (wil er sagen) das jr wissen müßet /
nemlich / das jr diesen Man kenne vnd
habt (der da heisset Christus) welcher
dazu helffe / das diese lere des Gesetzes
auffgerichtet vnd volbracht werde.

Pharissee
halten Chri-
stum nur für
einen leibli-
chen König.

Was heisse aber Christum rechte
erkennen. Das wissen diese Pharissee
vnd Schriftgelehrten nicht / Denn sie
halten nicht mehr von im / denn das er
sey Dauids Son / das ist / der da sitzen
werde auff Dauids stuel (als / von sei-
nem fleisch vnd blut geboren) vnd ein
herr vnd König sein / auch grösser vnd
mehrtiger / denn David gewesen ist /
Aber doch nur weltlich regieren / sein
Volk zu herrn der Welt machen / vnd
alle Leiden vnter sie bringen etc. Aber
das sie solten sein bedürffen / wider den
schaden / das er jnen aus Sünde vnd
Tod helffe / da wußten sie nichts von /
Darumb mus der heilige Geist solches
verklären / das er nicht allein Dauids
Son sey / sondern auch Gottes Son /
wie es nach der Auferstehung gesche-
hen ist.

So David
Christum ei-
nen Herrn
heisset / wie
ist er denn
sein Son?

Das streichet er nu hie nicht aus /
sondern stücket allein an / das in David
am. cr. Psalm seinen Herrn heisset /
So nu David (spricht er) in einen Herrn
Es lauter nicht / vnd ist wider die na-
tur / das ein Vater seinen Son einen
Herrn heisset / also / das er sich im vnter-
than mache / vnd im diene. Nu nennet
David Christum seinen Herrn / vnd
solchen Herrn / zu dem Gott selbs
jage / Setze dich zu meiner Rechten etc.

Das ist / Sey mir gleich / rechter war-
hafftiger Gott erkand vnd angebetet /
Denn in Gottes Stuel / oder zu seiner
Rechten / gebürt keinem andern zu sit-
zen / Er ist wol so einig / das er nie-
mand auffser im / im gleich sitzen leste /
Wie er im Propheten Esaiam am acht-
vnd vierzigsten sagt / Ich wil meine eh-
re keinem andern geben etc. So er nu
Christum im selbs gleich setzet / so mus
er mehr sein / denn alle Creaturen. Dar-
umb legt er jnen eine hohe Frage fur /
leste sie aber also stecken / Denn sie ver-
stundens doch nicht / vnd war auch
noch nicht zeit / solches öffentlich zu ver-
leeren.

Das ist aber die meinung / wie vn-
ser artikel leret glegen / Das Christus /
beide / Dauids rechter natürlicher Son /
von seinem blut vnd fleisch / vnd doch
auch Dauids Herr ist / den er selbs
mus anbeten / vnd fur Gott halten.
Das war jnen vnmöglich zusamen zu
reimen (wie es noch vnmöglich ist der
menschlichen vernunft / wo es nicht
der heilige Geist offenbaret) wie die
zwey in dem einigen Christo solten zu
gleich sein / beide / das er warhafftiger
Dauids samen ist / vnd auch Gottes
Son von natur.

Das helt nu Christus darumb
jnen fur / das er wil leren / das nicht ge-
ung ist / das Gesetz haben / welches allein
zeigt / von welchem stand wir gefallen
sind / Sondern wer wider darein kom-
men vnd vernewet werden sol / das mü-
ße der Christus thun / durch sein erken-
nis / Der da wol von David geboren /
vnd sein blut vnd fleisch ist / aber doch
nicht in sünden geboren / wie David vnd
alle Menschen geboren werden / Son-
dern hat müssen / on einen Man / aus
den reinen bluts tropffen der Jung-
frauen / durch den heiligen Geist gebo-
liger / empfangen werden / das er ein
Mensch / lauter vnd rein on alle sünde
geboren würde.

Das ist der einige Mensch / der
das Gesetz hat können halten vnd erfül-
len / Allen andern Menschen gleich / der
natur haben / vnd doch nicht in der sel-
bigen schuld / sondern aus sünde vnd
Gottes zorn gezogen / Der selbige hat
müssen fur vns fur Gott treten / vnd
vns vorhang / schatten vnd Gluckhen
ne sein /

ne sein/unter welcher wir haben vergebung der sünde/ vnd rettung für Gottes zorn vnd der Hellen/Vnd nicht allein das / sondern auch den heiligen Geist dazu gibe/das wir auch im nach folgen / vnd hie anfahen die sünde zu dempffen vnd tödten/bis so lang wir auch zu im komen / vnd im gleich sein

werden/on alle sünd vnd in voller gerechtigkeit / Denn darumb ist er von todtten auffgestanden / vnd zur Rechten des Vaters gesetzt/das er die Sünde/Tod vnd Helle gar tilge vnd wegnehme/vnd vns auch zur neuen ewigen gerechtigkeit vnd ewigem leben bringe/ Amen.

Am XIX. Sontag nach

Trinitatis / Epistel Ephes. IIII.



Sleget nu von euch abe / nach dem vordem wandel/den alten Menschen / der durch luste im irthumb sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures gemütes/vnd ziehet den neuen Menschen an/der nach Gott geschaffen ist/in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Darumb leget die lägen ab / vnd redet die Wahrheit ein jglicher mit seinem Nehesten/Sintemal wir vnternander Glieder sind. Zürnet vnd sündiget nicht/Lasset die Sonne nicht über euren zorn vntergehen. Gebet auch nicht raum dem Lasterer. Wer gestohlen hat/der stele nicht mehr / sondern erbeite / vnd schaffe mit den henden etwas guts/auff das er habe zu geben dem Dürftigen.

newes leben/Denn ob sie wol durch die Tauffe vergebung der sünden haben/so henger doch noch der alte Adam an frem fleisch/der sich jmer reget mit bösen neigungen vnd lusten/beide/zu weltlichen lastern/vnd zu geistlichen/Das/wo sie solchen nicht widerstehen vnd wehren / da verlieren sie wider den empfangen Glauben vnd vergebung der sünden/vnd werden hernach erger/weder sie zuor gewesen sind / Sahen an / Gottes Wort zu verachten vnd verfolgen/so sie dadurch gestraffet werden.

In auch die / so es gerne hören vnd werd haben/vnd im vorsatz sind/darnach zu leben / dennoch bedürffen sie des teglichen vermanens vnd reizes/So gar starck vnd zehe ist die alte haut des sündlichen fleisches / vnd der leidige Teufel so mechrig vnd schalckhaffrig/wo er ein wenig raum gewinnt/da er eine klawen kan einsetzen / da dringer er gang hinnach / vnd leffet nicht nach/bis er den Menschen wider in das vorige alte verdämliche wesen des ungläubens/Gottes verachtung / vnd ungehorsams/ versencket.

Darumb ist das Predigamt in der Kirchen not/nicht allein für die vns ^{Tegliche} wissenden/die man leren sol / als dem ^{not des Pred} einseitigen vnuerstendigen Pöbel / vnd ^{digampis /} das junge Volck/Sondern auch für die ^{beide / zu le} da wol wissen/wie sie glauben vnd ^{ren vnd zu} ben sollen/ sie zu erwecken vñ ermanen/das sie sich teglich wehren / vnd nicht faul noch verdrossen vnd müde werden in dem kampff/den sie auff Erden müssen

I i j s s e n



Das ist abermal eine vermanung an die Christen/das sie ihrem Glauben auch folge ehnen/durch gute werck vnd

Vermasung zu
Christlich
ein leben.